

MICHAEL MERKEL

Burgen in Hamburg – Ein Forschungs- und Ausstellungsprojekt in Hamburg

Grody w Hamburgu. Projekt badawczo-wystawienniczy w Hamburgu

ABSTRACT: In den vergangenen Jahren hat sich das Archäologische Museum Hamburg auf die Untersuchung und wissenschaftliche Neubetrachtung der beiden wichtigsten Befestigungsanlagen im Zentrum von Hamburg konzentriert. Die Ergebnisse der jüngsten Ausgrabungen in der Hammaburg (2005-2006) und der Neuen Burg (2014-2020) trugen maßgeblich zur Neubewertung der frühmittelalterlichen Stadtentwicklung Hamburgs bei.

Die annähernd lückenlose Entwicklung der Stadt von den Anfängen als einfache sächsische Befestigungsanlage über die namengebende Hammaburg bis hin zur „Neuen Burg“ als eine der größten Befestigungen Norddeutschlands kann durch die archäologischen Untersuchungen nachgezeichnet werden. Künftige Forschungen der übrigen Befestigungsanlagen im Stadtgebiet werden sicher weitere wichtige Ergebnisse zur Entwicklung der Region während des Mittelalters liefern.

STICHWORTE: Archäologie, Stadtgeschichte, Mittelalter, Burgen, Hamburg, Hammaburg

ABSTRAKT: W ostatnich latach Muzeum Archeologiczne w Hamburgu skoncentrowało swoje prace naukowe na zbadaniu i ponownej analizie dwóch najważniejszych założeń obronnych w centrum Hamburga. Prace wykopaliskowe przeprowadzono w Hammaburg (2005-2006) i Neue Burg (2014-2020), a ich wyniki pozwoliły na ponowną ocenę urbanistycznego rozwoju wczesnośredniowiecznego Hamburga.

Dzięki badaniom archeologicznym można prześledzić niemalże nieustanny rozwój miasta, trwający od jego początków jako prostego saksońskiego założenia grodowego, poprzez rozwój Hammaburg, od którego miasto wzięło swoją nazwę, aż po powstanie Neue Burg jako jednego z największych założeń obronnych w północnych Niemczech. Przyszłe badania pozostałych grodów występujących na terenie miasta z pewnością dostarczą kolejnych ważnych materiałów dotyczących rozwoju regionu w okresie średniowiecza.

SŁOWA KLUCZOWE: archeologia, historia miasta, średniowiecze, grody, Hamburg, Hammaburg

ABSTRACT: In recent years, the Archaeological Museum Hamburg has focused on the investigation and scientific re-examination of the two most important fortifications in the centre of Hamburg. The results of the recent excavations at Hammaburg (2005-2006) and Neue Burg (2014-2020) contributed significantly to the re-evaluation of Hamburg's early medieval urban development.

The almost seamless development of the city from its beginnings as a simple Saxon fortification via the Hammaburg, which gave it its name, to the "Neue Burg" as the largest fortification in northern Germany, can be traced through the archaeological investigations. Future research on the other fortifications in the city area will certainly yield further important results on the development of the region during the Middle Ages.

KEYWORDS: archaeology, urban history, Middle Ages, fortifications, Hamburg, Hammaburg

Mit dem Forschungsschwerpunkt „Burgen in Hamburg“ schlägt das Archäologische Museum ein neues Kapitel der frühen Stadtgeschichte auf und nimmt die mittelalterlichen Befestigungsanlagen der Stadt in den Blickpunkt. Die historischen Überlieferungen werden mit den Ausgrabungsergebnissen an der Neuen Burg verknüpft und die neuesten Forschungen zu Hamburgs sogenannten „dunklen Jahrhunderten“ präsentiert. In der Sonderausstellung „Burgen in Hamburg – Eine Spurensuche“ (25.11.2021 bis 21.08.2022) sowie in der gleichnamigen, reich bebilderten Publikation, wurden diese Ergebnisse der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Im Folgenden sollen die neuen Erkenntnisse zu den Anfängen der Stadt Hamburg kurz vorgestellt werden¹.

Burgen als mächtige Zeugnisse einer längst vergangenen Zeit ziehen die Menschen seit der Romantik in ihren Bann und beflügeln ihre Phantasie vom Leben im Mittelalter. Auch in Hamburg gibt es Spuren dieser fernen Zeit, die aber oberflächlich nicht mehr sichtbar sind, sondern nur noch archäologisch erforscht werden können.

Im frühen Mittelalter gab es hier Befestigungsanlagen, die den wichtigen Warenumschlagplatz zwischen Nord- und Mitteleuropa schützten und die vor allem als befestigte Wohnsitze einen unentbehrlichen Schutzort und Machtfaktor für Herzöge und Kirchenfürsten darstellten. Archäologisch betrachtet gibt diese wichtige Phase der Hamburger Stadtgeschichte aber immer noch viele Rätsel auf.

¹ In diesem Beitrag werden im wesentlichen die Publikationen „Mythos Hammaburg“ [Weiss R.-M., Klammt A. (Hrsg.) 2014] sowie „Burgen in Hamburg“ [Weiss R.-M. (Hrsg.) 2021] zusammengefasst, weiterführende Literatur findet sich im Anhang.



ABB. 1. Verbreitung der Burgen im Stadtgebiet von Hamburg: 1 – Hammaburg, 2 – Neue Burg, 3 – sog. Bischofsburg, 4 – Mellingburg, 5 – Süllberg, 6 – Spökelburg, 7 – Falkenberg, 8 – Horeburg, 9 – Rönneburg, 10 – Riepenburg, 11 – Moorburg, 12 – Wilhelmsburg, 13 – Bergedorf, 14 – Dockenhuden, 15 – angebliche Burg in der Alster, 16 – Hohenfelde, 17 – Hamm, 18 – Wandsbek, 19 – Tonndorf, 20 – Farmsen, 21 – Oldenfelde, 22 – Bergstedt, 23 – Wohldorf. Hergestellt von Archäologisches Museum Hamburg

RYC. 1. Rozmieszczenie grodów w obszarze miejskim Hamburga. 1 – Hammaburg, 2 – Neue Burg (nowy gród), 3 – tak zwany Bischofsburg (gród biskupi), 4 – Mellingburg, 5 – Süllberg, 6 – Spökelburg, 7 – Falkenberg, 8 – Horeburg, 9 – Rönneburg, 10 – Riepenburg, 11 – Moorburg, 12 – Wilhelmsburg, 13 – Bergedorf, 14 – Dockenhuden, 15 – domniemany zamek w Alster, 16 – Hohenfelde, 17 – Hamm, 18 – Wandsbek, 19 – Tonndorf, 20 – Farmsen, 21 – Oldenfelde, 22 – Bergstedt, 23 – Wohldorf. Oprac. Archäologisches Museum Hamburg

FIG. 1. Distribution of fortifications in the urban area of Hamburg. 1 – Hammaburg, 2 – Neue Burg (new fortification), 3 – so-called Bischofsburg (bishop's castle), 4 – Mellingburg, 5 – Süllberg, 6 – Spökelburg, 7 – Falkenberg, 8 – Horeburg, 9 – Rönneburg, 10 – Riepenburg, 11 – Moorburg, 12 – Wilhelmsburg, 13 – Bergedorf, 14 – Dockenhuden, 15 – presumed Alster castle, 16 – Hohenfelde, 17 – Hamm, 18 – Wandsbek, 19 – Tonndorf, 20 – Farmsen, 21 – Oldenfelde, 22 – Bergstedt, 23 – Wohldorf. Prepared by Archäologisches Museum Hamburg

Die Hammaburg – Missionsort am nördlichen Ufer der Elbe

Die Keimzelle Hamburgs, die Hammaburg, konnte in den 1950er Jahren auf dem heutigen Domplatz durch Ausgrabungen lokalisiert werden. Hamburg trägt die Burg zwar im Namen, doch sucht man sie im heutigen Stadtbild vergebens: Nicht einmal ein Straßename weist heute auf die Gründungssiedlung der Stadt hin².

Der Siedlungsplatz liegt verkehrsgeografisch ideal auf einem Geestrücken nahe der Mündung der Alster in die Elbe. Am nördlichen Elbufer verläuft ein alter Handelsweg, der zur nahen Furt über die Alster führt.

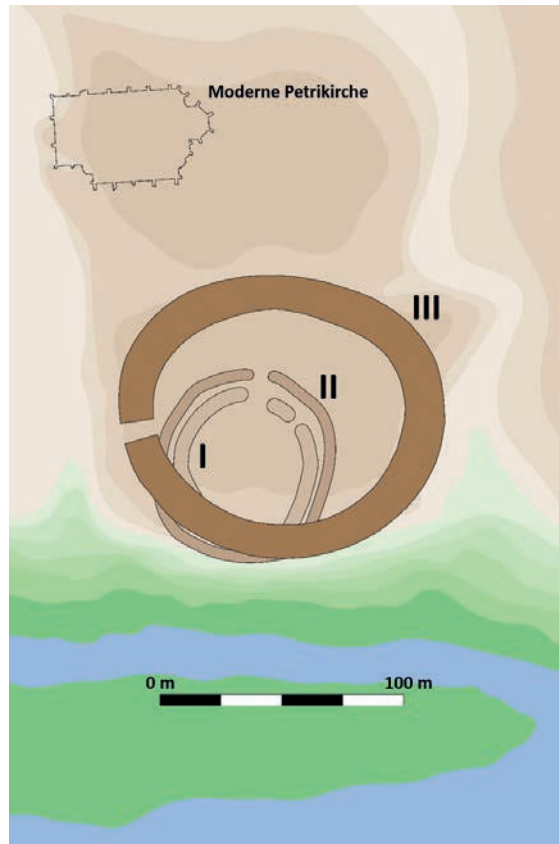


ABB. 2. Die Lage der Hammaburg I-III, links mit dem näherungsweise ermittelten natürlichen Relief. Grafik: T.-J. Müller für das Archäologische Museum Hamburg

Ryc. 2. Położenie Hammaburga I-III z określoną w przybliżeniu naturalną rzeźbą terenu. Grafikę dla Archäologisches Museum Hamburg oprac. T.-J. Müller

FIG. 2. Location of Hammaburg I-III, with natural relief approximately specified. Graphic design by T.-J. Müller for Archäologisches Museum Hamburg

² Siehe Weiss [2014].

Die älteste Befestigung (Hammaburg I) aus dem 8. Jahrhundert hatte einen Durchmesser von nur 50 m und schützte den Hof eines Angehörigen der sächsischen Führungselite. Seit dem 6. Jahrhundert war es immer wieder zu Konflikten zwischen Franken und Sachsen gekommen. Diese endeten erst mit Expansionspolitik Karls des Großen bzw. der Niederlage der Sachsen und der endgültigen Eroberung Nordelbiens im Jahr 804 im Zuge der Sachsenkriege (772-804). Von nun an gehörte Hamburg zum fränkischen Reich.

Um 820 wurde die fränkische Reichsgrenze im heutigen Schleswig-Holstein bzw. Mecklenburg-Vorpommern gegen die Dänen und Slawen weiter ausgebaut. In diesem Zuge wurde auch die Hammaburg auf ca. 75 m Durchmesser deutlich vergrößert (Hammaburg II). 834 machte Kaiser Ludwig der Fromme (* 778; † 840) durch die Entsendung des Missionars Ansgar (* 801; † 865) Hamburg zum bedeutenden Missionsstützpunkt und damit zum zentralen Ort ganz Nordelbiens.

845 überfielen Wikinger die Hammaburg verheerend, woraufhin sie ein halbes Jahrhundert brach lag. Erst nach der Ernennung Hamburgs zum Erzbistum im Jahr 893 (Hammaburg III) wurde sie neu aufgebaut. Sie war mit einem Durchmesser von 140 m größer als je zuvor. 120 Jahre später wurde die Hammaburg als Befestigung aufgegeben; die genaueren Umstände sind unbekannt, doch könnte eine Phase dauerhaften Friedens mit den benachbarten Slawen ab 1020 dazu genutzt worden sein, die alte und beengte Hammaburg durch einen neuen Befestigungsbau an anderer Stelle, nämlich am anderen Ufer der Alster, zu ersetzen³.

Die Neue Burg in der Alsterniederung

Während die Hammaburg auf der sandigen Geest lag, wurde ihr Nachfolgebau, die Neue Burg, in der Alsterniederung erbaut und stellt einen vorläufigen Höhepunkt der Bedeutung der Siedlung dar. Diese Entwicklung war möglich geworden durch ein enges Bündnis zwischen dem weltlichen Machthaber, Herzog Bernhard II. (* nach 990; † 1059), und dem geistlichen Machthaber, Erzbischof Unwan († 1029). Gemeinsam lenkten sie die Geschicke Hamburgs für 16 Jahre.

Das verwendete Bauholz der Neuen Burg ist durch die Lagerung unter Luftabschluss in den immer feuchten Flusssedimenten der Alster selbst nach 1000 Jahren nahezu unversehrt erhalten. Die Baumstämme wirken bei ihrer Ausgrabung oft wie frisch geschlagen und weisen sogar noch die Rinde auf.

³ Die älteste Nachricht über die Aufgabe der Hammaburg stammt von dem Chronisten Adam von Bremen, der um 1075 schreibt: „Denn auch der Herzog gab damals die alte Hamburger Feste auf und ließ für sich und die Seinen zwischen Elbe und Alster eine neue Burg errichten“. [*Ausgewählte Quellen...* 2000].



ABB. 3. Rekonstruktion der Neuen Burg um 1021. Blickrichtung nach Nordwest. Grafik: R. Warzecha für das Archäologische Museum Hamburg

RYC. 3. Rekonstrukcja wyglądu Neue Burg z około 1021 roku. Widok w kierunku północno-zachodnim. Grafikę dla Archäologisches Museum Hamburg oprac. R. Warzecha

FIG. 3. Reconstruction of the Neue Burg circa 1021. View toward the northwest. Graphic design by R. Warzecha for Archäologisches Museum Hamburg

Diese perfekte Erhaltung der Hölzer ermöglicht uns heute einzigartige Einblicke in die Baukonstruktion der Neuen Burg. Auch können die verwendeten Holzarten – Erle, Birke und Eiche – genau bestimmt werden. Von großem Wert für die Rekonstruktion der Baugeschichte und damit auch für die Hamburger Stadtgeschichte ist aber die Möglichkeit, durch die Jahrringdatierung das Fälldatum jedes einzelnen Baumstammes ermitteln zu können. Das Ergebnis dieser dendrochronologischen Untersuchungen ergab, dass die in der Neuen Burg



ABB. 4. Die hervorragende Erhaltung der Bauhölzer im Wall der Neuen Burg ist auf die Lagerung im immer feuchten Milieu der Flusssedimente zurückzuführen. Der Schnitt ist an dieser Stelle, von links nach rechts, 6 m breit. Foto: M. Eckert, Archäologisches Museum Hamburg

RYC. 4. Doskonały stan zachowania drewna wału Neue Burg wynika z zalegania w zawsze wilgotnym środowisku osadów rzecznych. Przekięcie ma w tym miejscu 6 metrów szerokości (od lewej do prawej). Fot. M. Eckert, Archäologisches Museum Hamburg

FIG. 4. The excellent state of preservation of the timber of the Neue Burg embankment results from the river sediments lying in an environment that is always moist. The intersection is 6 metres wide at this point (from left to right). Photo by M. Eckert, Archäologisches Museum Hamburg

verbauten Baumstämme im Herbst/Winter 1021 gefällt wurden und aus ihnen ein gewaltiger ovaler Ringwall mit einem Außendurchmesser von 171 m in O-W-Ausdehnung und 156 m in N-S-Ausdehnung entstand (Abb. 3). Die Höhe des Burgwalls betrug mindestens 5,50 m, seine Breite maß an der Basis ca. 36 m, die umschlossene Innenfläche umfasste ca. 7.800 m².

Bauherr war Herzog der Billunger Bernhard II. Als Nachfolgebau der Hammburg kam der Neuen Burg eine Schlüsselrolle bei der Sicherung der jungen Handelsstadt zu. Ihr mächtiger Wall schützte den Westen Hamburgs gegen feindliche Angriffe, während der Heidenwall am Speersort die Stadt nach Osten sicherte.

Die Neue Burg war im 11. Jahrhundert eine der größten Burganlagen Norddeutschlands und damit die sichtbare Manifestation der Herrschaft Hamburgs über Nordelbien, auch wenn Hamburg weder für den Herzog noch für den Erzbischof Hauptresidenz war.

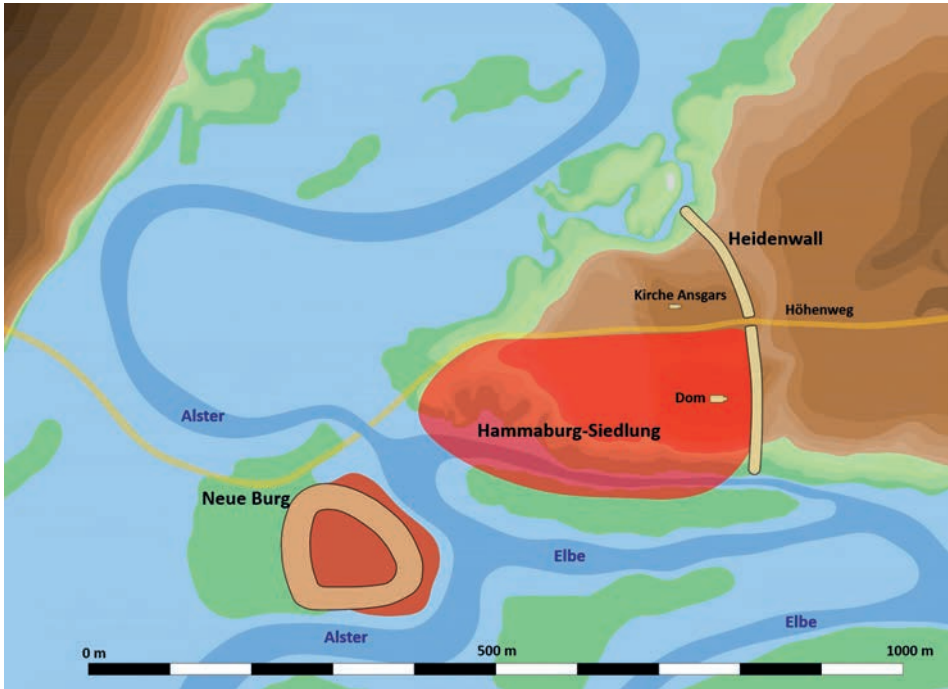


ABB. 5. Die Lage von Neuer Burg und dem sogenannten Heidenwall ab dem 11. Jahrhundert. Grafik: K.-P. Suchowa, Archäologisches Museum Hamburg

Ryc. 5. Lokalizacja Nowego Zamku i tzw. Heidenwall od XI wieku. Oprac. grafiki: K.-P. Suchowa, Archäologisches Museum Hamburg

FIG. 5. Location of the New Castle and the so-called Heidenwall from the 11th century. Graphic design by K.-P. Suchow, Archäologisches Museum Hamburg

Doch das Verhältnis zwischen den Herzögen und dem der Kirche kühlte nach dem Tod von Erzbischof Unwan 1029 deutlich ab. Bereits 1062 übertrug Heinrich IV. (* 1050; † 1106) auf Betreiben des neuen Bremer Erzbischofs Adalbert (um 1000; † 1072) Bernhards Sohn Ordulf († 1072) die gut 60 km östlich von Hamburg gelegene Ratzeburg, Kreis Herzogtum Lauenburg. Dieser nutzte diese Burg als neuen Stützpunkt, um von hier aus die Ostexpansion voranzutreiben. Mit dieser Verlagerung ging auch die Bedeutung Hamburgs als Missionszentrum zur Christianisierung der Slawen verloren. Als schließlich mit Herzog Magnus (* um 1045; † 1106), der letzte Billunger 1106 starb, erlosch die mächtige Dynastie nach fünf Generationen und die Besitztümer wurden neu verteilt. Die neuen Herren über Holstein und Stormarn waren nun die Grafen von Schauenburg. Die Neue Burg spielte dabei längst keine wichtige Rolle mehr, wurde 1139 bei Territorialstreitigkeiten zerstört und anschließend aufgegeben.

Gründung der Neustadt: Keimzelle des Handels

Den entscheidenden Schub für das Wiedererstarken Hamburgs brachte die Gründung der Neustadt im Jahr 1188 durch Graf Adolf III. von Schauenburg (* 1160; † 1225). Wohl aus Sorge um eine mögliche Rückkehr des 1180 gestürzten rechtmäßigen Landesherrn Heinrich des Löwen (* um 1129; † 1195) ließ Adolf III. die seit 1139 verwaiste Neue Burg komplett mit Erde verfüllen und radial parzellieren.

Für die Neubebauung der so entstandenen ca. 50 „tortenstückförmigen“ Grundstücke wurden Kaufleute aus Friesland, Westfalen und Flandern mit ihren Familien angeworben. Durch zahlreiche Privilegien wie kostenloses Bauland, Fischerei-, Weide- und Holznutzungsrechte sowie Zollfreiheit auf der Elbe konnten die Siedler in die neue Stadt gelockt werden. Das Gebiet der Neuen Burg gilt heute als die Keimzelle der Hamburger Neustadt. Mit ihr begann der Aufstieg Hamburgs zur künftigen Hansestadt⁴.

Die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im Zentrum der Stadt veränderten die Bewertung der historischen Abläufe, die bisher fester Bestandteil der Hamburgischen Geschichtsschreibung waren. In den kommenden Jahren wird sich das Archäologische Museum intensiv mit den anderen Burgen im Stadtgebiet beschäftigen und schon jetzt kann gesagt werden, dass auch hier spannende neue Erkenntnisse zur Stadtgeschichte zu erwarten sind.

* * *

Dzięki realizacji projektu badawczego „Burgen in Hamburg” (Grody w Hamburgu), dotyczącego średniowiecznych założeń miasta, Muzeum Archeologiczne w Hamburgu otworzyło nowy rozdział w badaniu wczesnej historii metropolii. Przekazy historyczne zestawiono z wynikami wykopalisk w Neue Burg, jednocześnie prezentując dane z najnowszych badań nad tzw. „ciemnymi wiekami” Hamburga. W dalszej części artykułu zostaną krótko przedstawione uzyskane wyniki przeprowadzonych badań⁵.

Grody jako potężne świadectwa minionej epoki urzekają ludzi od czasów romantyzmu, inspirując i wywierając wpływ na kształtowanie się wyobrażeń na temat życia w średniowieczu. Również w Hamburgu istnieją ślady tych odległych czasów – w żywej tkance miasta są już one dzisiaj niewidoczne, można je jednak poznać dzięki badaniom archeologicznym. We wczesnym średniowieczu znajdowały się tu założenia obronne, które chroniły ważny punkt przeładunkowy towarów między północną i środkową Europą, przede wszystkim zaś jako rezydencje

⁴ Siehe hierzu Weiss [2021].

⁵ Powyższy artykuł podsumowuje informacje zawarte głównie w dwóch publikacjach: *Mythos Hammaburg* [Weiss R.-M., Klammt A. (Hrsg.) 2014] oraz *Burgen in Hamburg* [Weiss R.-M. (Hrsg.) 2021]; dalsza literatura została umieszczona w bibliografii.

obronne, zapewniały ochronę i stanowiły symbol władzy książąt i dostojników kościelnych. Jednak z archeologicznego punktu widzenia ta ważna faza historii Hamburga wciąż kryje wiele tajemnic.

Hammaburg – miejsce misji na północnym brzegu Łaby

Zalążek Hamburga, Hammaburg, dzięki wykopaliskom z lat 50. XX wieku został zlokalizowany na terenie dzisiejszego Domplatz (Placu Katedralnego). Hamburg posiada wprawdzie słowo „gród” w swojej nazwie, jednak śladów założenia grodowych na próżno szukać w dzisiejszym pejzażu miasta – nawet nazwa ulicy nie nawiązuje do zabudowy wczesnośredniowiecznej⁶.

Miejsce dla założenia tej osady na wzniesieniu położonym w pobliżu zbiegu dwóch rzek, Alster i Łaby, wybrano idealnie. Na północnym brzegu Łaby przebiegał bowiem stary szlak handlowy, który prowadził do pobliskiego brodu na rzece Alster. Najstarsze założenie grodowe (Hammaburg I) z VIII wieku miało średnicę zaledwie 50 m i chroniło dwór członka saksońskiej elity rządzącej. Od VI wieku dochodziło do nieustannych konfliktów między Frankami i Sasami. Zakończyły się one dopiero wraz z ekspansywną polityką Karola Wielkiego lub kłęską Sasów i ostatecznym podbojem terenów położonych nad północną Łabą w 804 roku w trakcie wojen saskich (772-804). Od tego czasu Hamburg należał do Cesarstwa Franków.

Okolo 820 roku granica państwa Franków na terenie dzisiejszego Szlezwiku-Holsztynu lub Meklemburgii-Pomorza Przedniego została dodatkowo rozszerzona o tereny należące do Duńczyków i Słowian. W tym czasie również Hammaburg został znacząco powiększony do średnicy około 75 m (Hammaburg II). W 834 roku cesarz Ludwik Pobożny (778-840), wysyłając do Hamburga misjonarza Ansgara (801-865), uczynił gród ważną stacją misyjną i centralnym ośrodkiem (chrystianizacji?) północnych terenów nadłabskich.

Po niszczycielskim ataku Wikingów w 845 roku Hammaburg przez pół wieku pozostawał w ruinie. Został odbudowany dopiero po ustanowieniu go arcybiskupstwem w 893 roku (Hammaburg III). Posiadając w tym okresie 140 m średnicy, był większy niż kiedykolwiek wcześniej. Sto dwadzieścia lat później Hammaburg został opuszczony jako osada obronna. Dokładne okoliczności tego nie są znane, jednakże okres trwałego pokoju z sąsiednimi Słowianami od 1020 roku mógł zostać wykorzystany do zastąpienia starego i ciasnego Hammaburga nowym założeniem obronnym na drugim brzegu rzeki Alster⁷.

⁶ Por. Weiss [2014].

⁷ Najstarsza wiadomość o opuszczeniu Hammaburga pochodzi z kroniki Adama z Bremy, który około 1075 roku pisze tak: „W tym czasie książę zrezygnował również ze starej twierdzy hamburskiej i zbudował nowy zamek dla siebie i swoich między Łabą a Alsterą” [*Ausgewählte Quellen...* 2000].

Neue Burg na Nizinie Alsterskiej

Podczas gdy Hammaburg usytuowany był na piaszczystych nieużytkach (Geest: mało żyzne tereny północnych Niemiec – przyp. tłum.), jego następca – Neue Burg, został zbudowany w dolinie rzeki Alster i stanowił kulminacyjny pod względem znaczenia punkt osady. Taki rozwój wydarzeń stał się możliwy dzięki ściśłemu sojuszowi między świeckim władcą, księciem Bernardem II (po 990-1059), a dostojnikiem kościelnym, arcybiskupem Unwanem (?-1029). Wspólnie decydowali oni o losach Hamburga przez 16 lat.

Drewno użyte do budowy Neue Burg zachowało się po upływie 1000 lat w niemal nienaruszonym stanie dzięki zaleganiu w pozbawionych dostępu powietrza, zawsze wilgotnych osadach rzeki Alster. Po wydobyciu pnie drzew często wyglądają, jakby były świeżo ścięte, niektóre nawet mają jeszcze korę. Tak doskonały stan zachowania drewna pozwala na unikalny wgląd w budowę Neue Burg. Można też precyzyjnie określić rodzaje użytego drewna – są nimi: olcha, brzoza i dąb. Największą wartość dla rekonstrukcji historii budowy grodu, a tym samym dla historii miasta stanowi jednak możliwość określenia daty ścięcia każdego pojedynczego pnia drzewa za pomocą datowania pierścieni drzew (dendrochronologii). Wyniki badań dendrochronologicznych wykazały, że drzewa wykorzystane w Neue Burg zostały ścięte jesienią bądź zimą 1021 roku i że powstały z nich potężne, owalne obwałowania o średnicy zewnętrznej 171 m na osi/linii E-W i 156 m na osi/linii N-S (ryc. 3). Wysokość wału wynosiła co najmniej 5,50 m, jego szerokość u podstawy około 36 m, zamknięty teren wewnętrzny zajmował około 7 800 m².

Założycielem grodu był książę Bernard II z Billung. Jako następca grodu Hammaburg, Neue Burg odegrał kluczową rolę w zabezpieczeniu młodego miasta handlowego. Jego potężny wał chronił zachodnią część Hamburga przed atakami wroga, podczas gdy tzw. Heidenwall w Speersort zabezpieczał miasto od jego wschodniej strony.

W XI wieku Neue Burg był jednym z największych założeń grodowych w północnych Niemczech, stanowiąc tym samym widoczny przejaw ówczesnej dominacji Hamburga nad północnymi terenami nadłabskimi, mimo że miasto nie było ani główną rezydencją księcia, ani arcybiskupa. Stosunki między książętami a Kościołem znacznie się jednak ochłodziły po śmierci arcybiskupa Unwana w 1029 roku. Już w 1062 roku, za namową nowego arcybiskupa Bremy, Adalberta (ok. 1000-16.03.1072), syn Bernarda II – Ordulf (?-1072), otrzymał od Henryka IV (1050-1106) zamek Ratzeburg, położony ponad 60 km na wschód od Hamburga. Ordulf wykorzystał ten zamek jako nową bazę, z której mógł kontynuować swoją ekspansję na wschód. Wraz z przeniesieniem ośrodka władzy Hamburg utracił również znaczenie centralnego ośrodka misyjnego chrystianizacji Słowian. Kiedy książę Magnus (ok. 1045-1106), ostatni z rodu Billungów, zmarł w 1106 roku, potężna dynastia wygasła po pięciu pokoleniach, a posiadłości zostały ponownie podzielone. Nowymi panami Holsztynu i Sztormarnu zostali hrabiowie

von Schauenburg. Nowy Gród, który nie odgrywał już od dawna ważnej roli, został zniszczony w 1139 roku podczas sporów terytorialnych, a następnie opuszczony.

Założenie Neustadt: załężek handlu

Decydującym impulsem do odrodzenia Hamburga stało się założenie w 1188 roku przez hrabiego Adolfa III von Schauenburga (1160-1225) Neustadt. Prawdopodobnie w obawie przed ewentualnym powrotem prawowitego władcy, Henryka Lwa (1129-1195), obalonego w 1180 roku, Adolf III nakazał całkowicie zasypać oraz promieniście rozparcelować opuszczony od 1139 roku Neue Burg. Do nowego zagospodarowania powstałych w ten sposób około 50 działek, przypominających swoim kształtem porcję tortu, zwerbowani zostali wraz z rodzinami kupcy z Fryzji, Westfalii i Flandrii. Liczne przywileje w postaci przyznawanych praw do darmowych gruntów budowlanych, rybołówstwa, wypasu i pozyskiwania drewna, a także zwolnienia z ceł na Łabie, przyciągały osadników do nowego miasta. Obszar Neue Burg jest dziś uważany za załężek hamburskiego Neustadt (Nowego Miasta). Zapoczątkowało to wzrost znaczenia Hamburga jako przyszłego miasta hanzeatyckiego⁸.

Wyniki badań archeologicznych przeprowadzonych w centrum miasta zmieniły ocenę procesów historycznych stanowiących integralną część historiografii Hamburga. W najbliższych latach Muzeum Archeologiczne będzie intensywnie zajmować się innymi grodami występującymi na terenie miasta i już teraz można spodziewać się nowych ekscytujących informacji na temat historii Hamburga.

Przetłumaczone przez Beatę Nowakowską i Danutę Banaszak

Bibliografia

Wydawnictwa źródłowe

AUSGEWÄHLTE QUELLEN...

2000 *Quellen des 9. und 11. Jahrhunderts zur Geschichte der Hamburgischen Kirche und des Reiches*, Hrsg. W. Trillmich, R. Buchner, *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters* (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe), Bd. 11, Abdruck (s. 137-499) mit einem Nachtrag von V. Scior (s. 758-764), Darmstadt.

Literatura

AUGE O. (Hrsg.)

2019 *Burgen in Schleswig-Holstein. Zeugen des Mittelalters einst und jetzt*, Kiel-Hamburg.

⁸ Patrz Weiss [2021].

Lemm Th.

2013 *Die frühmittelalterlichen Ringwälle im westlichen und mittleren Holstein*, Schriften des Archäologischen Landesmuseums (Schleswig), Bd.11, Neumünster-Hamburg.

WEISS R.-M., KLAMMT A. (Hrsg.)

2014 *Mythos Hammaburg. Archäologische Entdeckungen zu den Anfängen Hamburgs*, Hamburg.

WEISS R.-M.

2014 *Mythos Hammaburg – Fakten und Fiktionen zur Frühgeschichte Hamburgs*, [w:] *Mythos Hammaburg. Archäologische Entdeckungen zu den Anfängen Hamburgs*, Hrsg. R.-M. Weiss, A. Klammt, Hamburg, s. 17-53.

WEISS R.-M.

2021 *Von der Neuen Burg zur Neustadt*, [w:] *Burgen in Hamburg – Eine Spurensuche*, Hrsg. R.-M. Weiss, Hamburg, s. 158ff.

WEISS R.-M. (Hrsg.)

2021 *Burgen in Hamburg – eine Spurensuche*, Hamburg.

Strongholds in Hamburg. Research and exhibition project in Hamburg

S u m m a r y

In recent years, the Archaeological Museum Hamburg has focused on the investigation and scientific re-examination of the two most important fortifications in the centre of Hamburg. The results of the recent excavations at Hammaburg (2005-2006) and Neue Burg (2014-2020) contributed significantly to the re-evaluation of Hamburg's early medieval urban development.

The almost seamless development of the city from its beginnings as a simple Saxon fortification via the Hammaburg, which gave it its name, to the 'Neue Burg' as the largest fortification in northern Germany, can be traced through the archaeological investigations. Future research on the other fortifications in the city area will certainly yield further important results on the development of the region during the Middle Ages.

Translated by Marta Koszko

otrzymano (received): 09.09.2022; zrecenzowano (revised): 27.09.2022; zaakceptowano (accepted): 13.12.2022

dr Michael Merkel

Wissenschaftler, Leiter der Archäologischen Sammlung
Archäologisches Museum Hamburg und Stadtmuseum Harburg
Museumsplatz 2
21073 Hamburg
michael.merkel@amh.de